

Vierteljährlicher Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thaler 11 1/4 Sgr. Insektionsgebühr für den
Raum einer fünfstufigen Zeile in Petitdruck
1 1/4 Sgr.

Breslauer



Zeitung.

Mittagsblatt.

Donnerstag den 13. Dezember 1855.

Nr. 583

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 12. Dezember. 3pSt. Rente 64, 70. 4pSt. Rente 91, —. 3pSt. Spanien 33 1/2. 1pSt. Spanien 20 1/2. Silber-Anleihe 83. Dester. Staats-Eisenbahn-Aktien 72 1/2. Credit-Mobilier-Aktien 1290. Börsenschluss unbeeinträchtigt, jedoch ziemlich fest.

London, 12. Dezember. Nachmittags 3 Uhr. Börse flau. Consols 88 1/2. 1pSt. Spanien 20 1/2. 3pSt. Spanien —. Mexikaner 19 1/2. Sardinier 83. 5pSt. Ruffen 96. 4 1/2pSt. Ruffen 89.

Wien, 12. Dezember. Nachmittags 1 Uhr. Certifikate wurden zu 93 gemacht. — Schluss-Course:

Silber-Anleihe 82. 5pSt. Metallique 74 1/2. 4 1/2pSt. Metallique 65 1/2. Bank-Aktien 903. Nordbahn 208. 1839er Loose 118 1/2. 1854er Loose 97 1/2. National-Anleihen 77 1/2. Desterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien —. London 10, 45. Augsburg 110 1/2. Hamburg 80 1/2. Paris 128. Gold 14. Silber 11.

Frankfurt a. M., 12. Dezember. Nachmittags 2 Uhr. Wenig belebt. Eisenbahn-Aktien geschäftlos. Desterreichische Fonds fester. — Schluss-Course:

Neueste preussische Anl. 108 1/2. Preussische Kassenheine 104 1/2. Köln-Mindener Eisenb.-Aktien —. Friedrich-Wilhelms-Nordb. 58. Ludwigs-Hafen-Werke 160 1/2. Frankfurt-Hanau 78. Berliner Wechsel 104 1/2. Hamburger Wechsel 88 1/2. London Wechsel 118 1/2. Paris Wechsel 93 1/2. Amsterdamer Wechsel 100. Wiener Wechsel 108 1/2. Frankfurter Bank-Aktien 119 1/2. Darmst. Bank-Aktien 282. 3pSt. Spanien 33. 1pSt. Spanien 20 1/2. Kurpfälzische Loose 36 1/2. Badische Loose 45 1/2. 5pSt. Metallique 67. 4 1/2pSt. Metallique 58 1/2. 1854er Loose 88. Dester. National-Anleihen 77 1/2. Dester.-Französl. Staats-Eisenbahn-Aktien 174. Desterreichische Bank-Aktien 950.

Amsterdam, 12. Dezember. Nachm. 4 Uhr. Börse still, fast unverändert. — Schluss-Course:

5pSt. Desterreichische National-Anl. 66 1/2. 5pSt. Metallique Lit. B. 73 1/2. 5pSt. Metallique 63 1/2. 2 1/2pSt. Metall. 32 1/2. 1pSt. Spanien 20 1/2. 3pSt. Spanien 33 1/2. 5pSt. Stieglitz 79 1/2. 4pSt. Hope —. 4pSt. Polen —. Mexikaner —. Londoner Wechsel, kurz —. Wiener Wechsel —. Hamburger Wechsel, kurz —. Petersburger Wechsel —. Holländische Integrale 62 1/2.

Hamburg, 12. Dezember. Nachmitt. 2 1/2 Uhr. Börse fest, Umsätze unbeeinträchtigt. Desterreichische Eisenbahn-Aktien 71 1/2. — Schluss-Course:

Preussische 4 1/2pSt. Staats-Anl. 100 Br. Preuss. Loose 107 1/2. Desterreichische Loose 104 1/2. 3pSt. Spanien 31. 1pSt. Spanien 19. Englisch-russische 5pSt. Anleihe 90. Berlin-Hamburger 113 1/2. Köln-Mindener 167. Mecklenburger 50 1/2. Magdeburger-Wittenberge 40. Berlin-Hamburg 1. Priorität 101 1/2. Köln-Minden 3. Priorität —. Diskonto 6 1/2 — 6 1/4pSt.

Getreidemarkt. Weizen nominell. Roggen sehr still, 118 — 120pfd. Danemart 134 — 135 gefordert, 132 — 133 einzeln wohl zu lassen. Del flau, pro Dezember 33 1/2, pro Mai 34 1/2 Br. u. S. Raffee sehr stille. Die großen Inhaber halten sich vom Markt.

Telegraphische Nachrichten.

Köln, 11. Dez. Es treibt kein Eis im Rheine. Die hiesige Schiffsbrücke ist heute Nachmittag 2 Uhr wieder aufgefahren. Morgen Vormittag soll ein Dampfboot nach Koblenz abgehen.

Paris, 12. Dezember. Der heutige „Moniteur“ theilt mit, daß Marschall Pelissier das Großkreuz des spanischen Ferdinand's-Ordens erhalten habe. Der spanische Kriegsminister D'Onnel hat dem französischen Gesandten zu Madrid angezeigt, daß die Königin von Spanien den Vorgesetzten der französischen Gouvernements eine Anzahl von Ordens-Decorationen für die orientalische Armee zur Disposition zu stellen.

Marseille, 10. Dezember. Die in englischen Diensten stehenden Bashi-Buzuks haben sich in Rumelien, und namentlich in Adrianopel argen Unfug zu Schulden kommen lassen. Hundert andere Bashi-Buzuks haben an Bord des Post-Paketschiffes Tancred, in der Absicht zu desertiren und nach Smyrna zu gehen, sich empört. Die in diesem Hafen liegende Brig, welche vom Vicomte de Lamotte kommandirt wird, hat die Reuter, welche einen wüthenden Widerstand leisteten, festgenommen. Mehrere derselben wurden getödtet oder verwundet.

London, 10. Dezember. Gestern ist der „Pacific“ in Liverpool angekommen, der Nachrichten aus Newyork vom 27. November mitgebracht hat. Buchanan, der hiesige Gesandte der Vereinigten Staaten, hat seiner Regierung wissen lassen: Nach der Erklärung des Lord Clarendon habe die Vermehrung des englischen Geschwaders in den Gewässern der bermudischen Inseln keinen feindlichen Zweck gegen die Union, sondern sie sei einzig bestimmt, die Kolonien und Schiffe gegen die Unternehmungen der Piraten sicher zu stellen. Was die Angelegenheit mit dem „Maury“ betrifft, so hat die Handelskammer in Newyork für die Eigenthümer dieses Schiffes, die sich beklagen, daß die englischen Agenten die strafbaren Schwierigkeiten, die man ihnen in den Weg gelegt, nicht gerechtfertigt haben, eine günstige Ansicht ausgesprochen. Man sagt, der englische Geschäftsträger Grempton werde das Sühnungsgeld für diese Konflikte sein und die Erklärungen der englischen Regierung seien im höchsten Grade freundlich.

Madrid, 9. Dezember. Die schwebende Schuld ist im November um 24 Millionen Reales vermindert worden. — Das Kriegs-Budget ist zum Theil von den Cortes votirt worden. — Die Gerüchte wegen einer neuen Ministerkrise nehmen zu. — Madrid und die Provinzen sind ruhig.

Bombay, 16. November. Die Aufstände der Santals und in Dube sind unterdrückt. Die Armee in Unterbengalen wird um 6000 Mann verstärkt. Außerordentliche Hitze, flauer Handel, niedrige Frachten.

Vom Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 29. November. Die Dinge in der Krim sind vollständig zur Ruhe gekommen und fast dasselbe scheint von den Operationen Omer Paschas von Sukum Kale aus zu gelten. Dagegen setzen auf dem Kriegstheater in Hocharmenien die Russen die Blockade von Kars fort, ungeachtet des Winters, der in jenen hoch gelegenen Gegenden, fünf bis sechstaufend Fuß über der Meeresfläche, bereits zu Ende Oktober zu beginnen pflegt. Kars ist übereinstimmenden Nachrichten nach nur noch für eine kurz bemessene Zeit verproviantirt. Wie das „Journal de Constantinople“ aus Erzerum vom 9. d. M. meldet, stand dort Selim Pascha eben im Begriff, mit 12,000 Mann, die einem großen Konvoi von Lebensmitteln zur Eskorte dienen, nach der belagerten Festung aufzubrechen. Man begt hier die Hoffnung, daß im äußersten Fall die Befestigung sich durchschlagen wird. Fällt der Platz schließlich den Russen in die Hände, so wird er sich nichts desto weniger theuer genug bezahlt gemacht haben. An eine Unternehmung des Feindes gegen Erzerum noch im Laufe dieses Jahres ist alsdann nicht mehr zu denken. Nicht nur aber wird die Festung den Gegner während einer ganzen Campagne in Schach gehalten haben, sie hat ihm auch ungeheure Opfer gekostet, theils indem sie ihn bei vorgerückter Jahreszeit zum Lagern in ungesunden Gegenden zwang, theils indem

sie der Prellstein geworden, an welchem der Kern des Angriffsheeres selbst, in dem erfolglosen Unternehmen vom 29. September zerfiel. — Nach der heutigen Nummer des „Journal de Constantinople“ ist die ägyptische Division, welche durch den Fürst Ahmed Menekli Pascha im April d. J. nach der Krim geführt wurde, vor kurzem zu Supatoria eingeschifft worden, um nach Batum geführt zu werden. Ich weiß nicht, ob die Stärke, wie angegeben wird, sich wirklich auf 12—13,000 Mann beläuft, jedenfalls wird die türkische Operations-Armee damit einen äußerst wesentlichen Zuwachs bekommen.

(N. 3.)

Der „Russ. Invalid“ enthält folgenden Auszug aus dem Kriegsjournal des Fürsten Gortschakoff vom 14. bis 22. November.

Seit dem 14. November führt der Feind die Arbeiten auf der Südseite von Sebastopol sehr thätig fort, indem er hierzu täglich an 5000 Mann ausschickt: er verläßt und erhöht den Wall auf unserer ehemaligen Mörserbatterie, begann den Bau neuer Werke auf dem Cherfonnes, und nach einem Gerücht schickt er sich zur Aufführung einer großen Mörserbatterie auf dem Ufer der Bucht gegenüber dem Fort Konstantin an. Unabhängig davon fuhr er fort eine Batterie auf dem Sapunberge zu graben; ferner trug er seine Anproben und Batterien gegenüber den Bastionen 4 und 5 ab, und unvellierte sie. — Von unserer Seite hat auf Anlaß der Verstärkung der feindlichen Arbeiten die Artillerie der nördlichen Forts mit starkem Feuer auf die Stadt und die umgebenden Dertlichkeiten operirt. Der Feind antwortete schwach; Verluste hatten wir gar nicht.

Am 15. November um 3 1/2 Uhr Nachmittags flog ein großes feindliches Pulvermagazin in die Luft, und es folgte hierauf eine zweite kleinere Explosion in der Nähe der ersten. Der Donner und das Krachen der zerplatzten Vorräthe dauerte länger als vier Stunden; nach der Stärke der Explosion muß man annehmen, daß die Quantität des Pulvers sehr bedeutend war. Am 22. November Mittags ging eine dritte, aber kleine, Explosion auf der Bastion Nr. 5 vor sich. Auf der linken Flanke unserer Positionen führte der Feind von Zeit zu Zeit Artilleriebeschießungen aus. Am 16. November um 10 Uhr Morgens rückten die Verbündeten in einer Stärke von 4 Bataillonen nebst 2 Eskadronen aus dem Dorfe Ustuska gegen das Defilé. Das hier- bei zwischen den Vorporketten sich entspannende Schießen dauerte bis 4 Uhr Nachmittags; uns wurde ein Kosak und 1 Scharfschütze verwundet. Um 4 1/2 Uhr zog sich der Feind zurück, und die Kosakenpistolen besetzten ihre Posten. — Am 19. Novbr. wurden auf unserer Vorporkettenlinie von den Kosaken des Obersten Balujew vom 22. Regiment, der Oberlieutenant de Braier und der Kapitän Frachon von der französischen Armee gefangen genommen. Das Regiment, in welchem diese Offiziere dienen (das 69. Linienregiment) gehört zur Division des General Chasseloup-Laubat, welche vor einem Monat aus Frankreich angekommen ist.

Bei Supatoria zeigt sich die feindliche Kavallerie von Zeit zu Zeit in ziemlich bedeutender Stärke, entfernt sich aber von der Stadt nicht weiter als einen halben Tagemarsch. Der Zweck dieser Bewegungen besteht in der Verwüstung der nächsten Dörfer. Am 19. November wurde auf der Höhe von Supatoria im Verlauf des ganzen Tages eine große Bewegung bemerkt. 70 Boote gingen ununterbrochen vom Hafen nach den Schiffen; 2 Dampfer wurden mit Leuten dicht besetzt, doch sind sie noch nicht von der Höhe abgegangen. (Es scheint sich dies auf die Einschiffung der ägyptischen Truppen nach Asien zu beziehen.)

Es liegen uns jetzt die ausführlichen Depeschen des Admirals Lyons und des Kapitäns Osborne über den am 4., 5. und 6. Nov. stattgehabten Angriff auf Gheisel und die Zerstörung der dortigen Kornvorräthe vor, also über Vorgänge, die wir bereits kurz nach einer telegraphischen Depesche und später nach einem Berichte des Morning Herald weitläufiger gemeldet haben. Kapitän Osborne schreibt unterm 7. Nov. an den Admiral Lyons: „Sie können sich keinen Begriff von der außerordentlichen Menge Weizen, Roggen, Heu und anderer für die russischen Heere im Kaukasus und auf der Krim unentbehrlicher Gegenstände machen, welche zu vernichten wir das Glück hatten. Daß diese ungeheuren Vorräthe so nahe beim Meere aufgeschichtet waren, während wir noch in der Nachbarschaft umherschweiften, läßt sich nur dadurch erklären, daß der Feind glaubte, wir könnten sie nicht erreichen, und daß er sich nach der Stellung richtete, welche das Geschwader unter dem verstorbenen Kapitän Edmund Lyons im vorigen Mai einnahm, sein Lager nur im Hinblick auf die Gegenwehr gegen einen ähnlichen Angriff angelegt, so wie bei der Befestigung der Stadt die gleiche Rücksicht hatte obwalten lassen. Nicht mehr als 200 unserer Leute nahmen am Angriffe Theil, während der Feind nach dem übereinstimmenden Urtheile der Lieutenants Ross und Strode in Gheisel allein nicht weniger als 3- bis 4000 Mann hatte, was auch das Resultat meiner eigenen Beobachtung ist.“ Den Engländern wurden nur sechs Mann verwundet, darunter einer gefährlich und einer schwer. Nach Aussage des Kommandeur Kennedy, welcher wegen seiner Leistungen in jenen Tagen zum Kapitän befördert worden ist, waren die zerstörten russischen Getreidehaufen an einer Stelle in sechsacher Reihe aufgeschichtet, die sich zwei (englische) Meilen weit hinzog.

P. C. Ein uns vorliegendes Privatschreiben aus Galacz vom 27. Novbr. enthält Folgendes: „In den letzten Tagen sind 600 Mann der englisch-türkischen irregulären Kavallerie zu Schumla eingetroffen. Der Entree derselben war gleich ein Akt der Indiscipline. Sie warfen nämlich, da es an Ställen fehlte, die Pferde der ägyptischen Garnison auf die Gasse und nahmen die Ställe für ihre Pferde in Beschlag. — Um größere Excesse zu vermeiden, mußte der Kommandant der Stadt diesen Unfug gestehen lassen. Auch das Anstehen der Nationen an diese Truppen ist täglich mit Excessen verbunden. Wie es heißt, ist Ismael Pascha veranlaßt worden, einen Kommissär nach dort zu schicken, um die Ruhe wieder herzustellen. Dagegen erzählt man, daß die türkischen und ägyptischen Truppen überall ausgezeichnete Disziplin halten. So wurde uns in Russchuk versichert, daß nach Auflösung der „Bashi-Buzuks“ und namentlich, seitdem die ägyptischen Truppen in dieser Stadt garnisoniren, kein Fall von Indiscipline vorgefallen ist. Ueberhaupt ist in Russchuk von Seiten des General-Gouverneur Said Pascha unendlich viel gethan worden, um Militär und Civil friedlich auseinander zu halten. In Zeit von 2 Monaten hat derselbe zwei neue Kasernen aus den Trümmern erbauen und eine andere restauriren lassen, so daß sämtliches Militär in dieselben logirt werden kann. — In Giurgewo, wo eine türkische und eine österreichische Besatzung liegt, kam es in der letzten Woche wiederholt zu Schlägereien zwischen den Türken und Desterreichern; Verwundungen gab es auf beiden Seiten, jedoch wurde die Ruhe bald wieder hergestellt. — Allgemein an allen Donaupläzen sind die Klagen über die täglich zunehmende Theuerung der Lebensmittel. Die Preise der Landes-Erzeugnisse, als: Weizen, Gerste, sind um mehr als das Doppelte gestiegen und selbst zu diesen Preisen nicht zu erhalten.“

Preußen.

Berlin, 12. Dezember. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Landrathe a. D. v. Cohausen zu Koblenz die Kammerherrn-Würde; und dem Vorsteher des Geheimen Journals und der Registratur des königlichen Staats-Ministeriums, Hofrath Lefse, den Charakter als „Geheimer Kanzlei-Rath“ zu verleihen; der praktische Arzt u. Dr. Weiß zu Charlottenbrunn ist zum Kreisphysikus des Kreises Neurode, mit Anweisung seines Wohnorts in Neurode, ernannt worden.

Berlin, 10. Dezbr. Die am 12. November stattgefundene Säcular-Feier der Immediat-Justiz-Examinations-Kommission ist zwar mit einer für ein so seltenes Fest ungewöhnlichen Stille vorübergegangen, indessen hat sie doch ein bleibendes Andenken in einer Schrift zurückgelassen, welche unter dem Titel: Geschichtliches über die königl. preuß. Immediat-Justiz-Examinations-Kommission“ aus der Feder des hochverdienenden Präsidenten der Kommission, des Wirtl. Geh. Ober-Justizrathes Dr. Simon, geflossen ist. Da diese Schrift über ihren Titel hinaus eine Darstellung des Geschäftskreises der Kommission und zwei Abhandlungen über den Nutzen der dritten Prüfung und die Methode des Examinirens enthält, so gewährt sie einen vollständigen Einblick in diese eben so treffliche als gefürchtete Institution. Aus dem sehr interessanten reichhaltigen Stoffe gestattet der uns vorliegende Raum nur einige Andeutungen, die wir aus dem historischen Theile wählen. Die erste gesetzliche Anordnung von Prüfungen im Justizdienste enthält ein von dem Kurfürsten Friedrich III., nachherigem ersten Könige, am 22. August 1693 erlassenes Rescript, daß nach dem Beispiele des kais. Kammergerichts künftig bei Erziehung einer erledigten Stelle im Hof- und Kammergerichte der Kompetenten Eigenschaften jedesmal vor ihrer Aufnahme erforscht und sie schriftlich oder mündlich vom Kammergerichte geprüft werden solle, eine Bestimmung, welche in die Kammergerichts-Ordnung vom 1. März 1709 überging, und durch ein Immediat-Rescript vom 17. Februar 1710 auch auf die Advokaten und Prokuratoren ausgedehnt wurde. Ein allgemeines Prüfungs-Reglement für alle Justizposten erging indessen erst am 9. Dezember 1737; die Examina erfolgten durch die Obergerichte sowohl für die Rathstellen bei diesen als für alle übrigen Stellen, die Entscheidung aber über das Resultat der Prüfung ward auf Grund der Examinations-Berichte von dem Geheimen Staatsrathe gefällt. Diese auch im Codex Fridericianus beibehaltene Einrichtung erlitt durch das von Friedrich II. erlassene Reglement vom 12. November 1755, welches die Ueberschrift führt: „Reglement wie es mit dem Examen derjenigen gehalten werden soll, welche in ein Justiz-Kollegium (Obergericht) aufgenommen sein wollen“, in so fern eine wesentliche Aenderung, als dasselbe eine ständige Behörde für die ganze Monarchie zur Prüfung derer anordnete, welche bei einem Obergerichte als Räte oder Advokaten angestellt sein wollten. Wie noch gegenwärtig sollte diese Prüfung eine mündliche und eine schriftliche sein; nach dem Rescript vom 31. Juli 1800 ward die Erstere auch auf einen mündlichen Vortrag aus einem dem Examinanden Tags zuvor zugesandten Aktensstücke ausgedehnt. Die schriftliche Probearbeit bestand ursprünglich in der Anfertigung zweier Relationen aus den Akten des Tribunals oder Kammergerichts; nach vielfachen, hauptsächlich durch die Umgestaltungen des Prozeßverfahrens herbeigeführten Aenderungen besteht sie nach dem Regulative vom 5. Dezember 1849 in einer Probe-Relation und in einer wissenschaftlichen Arbeit über ein von dem Vorsitzenden der Kommission zu bestimmendes praktisches Thema, wozu auch ein Gutachten über einen verwickelten Rechtsfall ausgewählt werden kann. Außerdem ist im Regulative der Kommission gestattet, sofern ihnen die volle Qualifikation eines Kandidaten, insbesondere seine Fähigkeit, einen praktischen Rechtsfall schnell und klar zu behandeln, zweifelhaft erscheint, die f. g. Klausur-Arbeit anzuordnen, d. h. dem Kandidaten unter Aufsicht eines ihrer Mitglieder ein praktisches Thema oder einen Rechtsfall zur sofortigen schriftlichen Bearbeitung unter Benützung der erforderl. Gesetzbücher vorzulegen. Zu dieser Maßregel ist indessen bisher nur in 4 Fällen geschritten worden. — Die Beschränkung der Thätigkeit der Kommission auf die Examina der Advokaten für eine Rath- oder Advokatenstelle an einem Obergerichte ward durch den Art. XV. des Ges. vom 26. April 1851 aufgehoben, welcher die befriedigende Ablegung der dritten Prüfung zur Befähigung jeder Richter- und Staatsanwalts-Stelle erforderlich erklärt. — In der Organisation der Kommission trat die Aenderung ein, daß sie ursprünglich auf 6 Mitglieder bestand, welche schon 1764 auf 5 und 1767 auf 4 Mitglieder vermindert wurde; diese letztere Zahl blieb bis zum Jahre 1834, in welchem durch die Instruktion vom 8. Februar 1834 auch die Prüfung der rheinischen Kandidaten der Kommission überwiesen und dieselbe durch ein Mitglied des rheinischen Kassationshofes und durch das Rescript vom 30. Juli 1846 um zwei neue Mitglieder desselben Gerichtshofes vergrößert wurde. Gegenwärtig zerfällt sie in 2 Abtheilungen: für die altländischen und rheinischen Prüfungen, unter einem und demselben Vorsitzenden, welche einschließlich dieses letzteren aus resp. 5 und 4 Mitgliedern bestehen. — Nach wechselndem Verfahren in Ertheilung der Prädikate über das Resultat der Prüfungen hat dasselbe die Instruktionen vom 8. Februar 1834 dahin fixirt, daß das Urtheil über den Gesamterfolg über eine Prüfung durch die Prädikate: „vorzüglich“, „gut“ und „hinreichend“, und, sofern die Prüfung als nicht bestanden erklärt wird: „nicht hinreichend“ ausgedrückt werden soll. Die Mitglieder der Kommission entscheiden nach Stimmenmehrheit; tritt bei der Frage, ob der Kandidat bestanden hat oder nicht, Stimmengleichheit ein, so wird er als nicht bestanden erklärt. — Seit dem Jahre 1756 bis zum Schlusse des Jahres 1854 sind überhaupt 7377 Kandidaten examinirt worden; erst seit dem Jahre 1830 übersteigt die jährliche Anzahl das erste Hundert, und tritt mit dem Jahre 1836 in das zweite Hundert. Die größte Anzahl weisen die Jahre 1840 mit 287, 1853 mit 293 und 1854 mit 309 auf.

Oesterreich.

Unserfreudlich lautet das statistische Resultat über das Verhältniß der bestandenen zu den nicht bestandenen Prüfungen. Während es sich in den Jahren 1806 bis 1809 auf $\frac{1}{10}$ betrug, ist es für die Jahre 1835 bis 1838 schon auf $\frac{1}{4}$ gestiegen, und für die Jahre 1848 bis 1854 auf $\frac{1}{2}$ gestiegen; das ungünstigste Jahr ist 1854, in welchem von 309 Examinanten 129 die Prüfung nicht bestanden haben. Ueber die Gründe dieser Erscheinung sowie über die Bestimmungen, welche den Gang der Prüfung und insbesondere die Wiederholung derselben betreffen, müssen wir auf die ihnen Gegenstand nach allen Seiten hin erschöpfende Schrift selbst verweisen.

Berlin, 11. Dezbr. In der neuesten Nummer der ausburger „Allgemeinen Zeitung“ befindet sich die Angabe, daß fast alle Mächte Europas günstig auf den von dem Kaiser Napoleon erlassenen „Aufruf“ geantwortet hätten. Diese Mittheilung überrascht uns so sehr, da man von einem solchen Aufruf hier nichts weiß. Man kommt unwillkürlich zu der Ueberzeugung, daß die Zeitung die Rede des Kaisers der Franzosen hierbei vor Augen gehabt hat, welche derselbe vor den in Paris versammelten Industriellen hielt. Diese Rede kann aber in keiner Weise für einen Aufruf an die Regierungen angesehen werden, da sie ausdrücklich an die dort versammelten Personen und an die Völker gerichtet war. Deshalb fehlt aber den Regierungen jede Veranlassung, auf die Rede zu antworten. Es muß daher die Mittheilung der ausburger „Allgemeinen Zeitung“, wenn man auch den Aufruf in der Rede des Kaisers suchen will, vollständig bezweifelt werden. So viel kann mit aller Gewißheit gesagt werden, daß Preußen und Deutschland eine Antwort nicht haben ergehen lassen. Auch ist nicht einzusehen, welche andere Macht eine Antwort auf die Rede des Kaisers einbringen könnte.

Die Zoll-Konferenz, welche von den Bevollmächtigten der Zollvereinsstaaten in Betreff der mit Oesterreich zur Besprechung kommenden Punkte abgehalten werden soll, wird noch im Laufe dieser Woche eröffnet werden.

Während bisher im Verkehr fast nur Papiergeld zu finden war, so ist jetzt das Silbergeld mehr in Umlauf als dieses. Es hält sogar schwer, größere Summen von Papiergeld in Ein- und Fünftalerscheinen aufzutreiben.

Obgleich die Theuerung der Lebensmittel nicht ohne Einfluß auf die Geschäfte bleiben kann, so hat man doch bis jetzt die erfreuliche Wahrnehmung gemacht, daß der Weihnachtverkehr einen recht guten Fortgang hat. Man kann ihn als einen ganz vorzüglichen bezeichnen. Besonders sind es aber die Kürschner, welche bei dem ungewöhnlich frühen Froste reichliche Geschäfte machen. Sonst zeichnete sich die Weihnachtszeit immer durch viele Ausstellungen aus, welche dem Publikum geboten wurden. Dieses Jahr bringt dagegen nur wenig Ausstellungen; es werden dafür aber sehr dem Publikum Anstellungen geboten, welche das Interesse desselben in erhöhtem Maße in Anspruch nehmen. Zunächst ist dahin zu rechnen die Kunststreiter-Gesellschaft von Ranz, die so Außerordentliches leistet und so beliebt in Berlin ist, daß am Sonntage Tausende von Besuchern zurückgewiesen werden mußten, weil keine Billets mehr vorhanden waren und gestern der Circus bis auf den letzten Platz besetzt war. Nachdem erregt die Kreuzberg'sche Menagerie die größte Aufmerksamkeit des Publikums und findet einen sehr lebhaften Besuch.

Am Ende der vorigen Woche hatte der Frost so abgenommen, daß er dicht an Thauwetter grenzte. Seit dem Sonntag ist er aber wieder stärker geworden, und heute früh zeigte das Thermometer bereits 15 Grad Reaumur. Im Laufe des Tages ließ der Frost etwas nach und bei der eingetretenen trübten Witterung ist anzunehmen, daß er noch geringer werden wird.

Berlin, 12. Dezember. Se. Majestät der König ist heute Vormittag 8 Uhr nach Neu-Strelitz abgereist. — Der Staatsrath in engerer Versammlung trat heute in einer Sitzung zusammen. — Der Major im Regiment Garde du Corps Graf zu Dohna ist zum Kommandeur des 10. Husaren-Regiments ernannt worden. — Der Oberprediger v. Neuenberg ist zum Prediger und Superintendenten in Küstrin ernannt worden. — Bekanntlich bestehen zwischen der preussischen Regierung und mehreren deutschen Nachbarstaaten Konventionen, nach welchen Preußen übernommen hat, durch seine Beamten die in jenen Staaten erlassene Agrar-Gesetzgebung zur Ausführung zu bringen. Eine solche Konvention ist in diesen Tagen zwischen diesseitigen Kommissarien und dem Minister v. Verbrat, dessen Herkunft wir bereits angezeigt haben, für Schwarzburg-Rudolstadt abgeschlossen worden. Nach derselben dürfte die General-Kommission zu Merseburg die Leitung der Ablösungsgeschäfte in dem Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt übernehmen.

In dem bei Hoffmann und Campe in Hamburg verlegten, von dem zur Zeit hier sich aufhaltenden Dr. Edward Behse verfaßten Werke „Geschichte der kleinen deutschen Höfe“ befinden sich mehrere schwere Verleumdungen hochstehender und selbst fürstlicher Personen, welche sich bei näherer Erörterung als durchaus unbegründet und aus höchst unlauteren Quellen geflossen ergeben haben. In Folge dessen ist auf Antrag der hiesigen königlichen Staats-Anwaltschaft gestern früh die Verhaftung des Dr. Behse und die Beschlagnahme des bezeichneten Buches erfolgt.

Berlin, 12. Dez. Zu Ehrenmitgliedern der Allg. Landes-Stiftung wurden ernannt: Kommerzienrath Kramsta zu Freiburg, Kaufmann Kramsta zu Freiburg, Kaufmann Albert Haupt zu Wilsenaltersdorf, Kreisgerichtsdirektor Koch zu Strehlen, Landrath v. Salsitz zu Trebnitz.

Schrimm, 10. Dezbr. Wenn unsere Schulverhältnisse schon mit der Trennung der früheren Simultanen in ein neues Stadium traten und damit merkliche Veränderungen und Verbesserungen verlangten, so ist jetzt abermals ein Schritt geschehen, dessen segensreiche Folgen sicher nicht ausbleiben werden.

Unsere Stadtverordneten-Versammlung hat nämlich die Erweiterung der hiesigen Kommunal-Rektorklasse durch Anstellung eines Oberlehrers, eines Philosophen, eines gewissermaßen einmals diese Schule in ein Progymnasium oder eine Realschule umzuwandeln. Der neu angestellte Oberlehrer soll ein Jahrgeld von 600 Thlr. beziehen, beider Landesproben mächtig sein und die Verpflichtung haben, die Schüler bis Sekunda vorzubereiten. — Es steht zu erwarten, daß die Konkurrenz in nächster Zeit ausgeschrieben und wohl noch vor Ostern zur Wahl geschritten werden wird.

Die wenigen Wintertage, wir hatten an zwei Tagen 16–19 Grad R., haben leider schon einige Menschenleben gekostet. Heute am 7. d. Mts. ein allem Anschein nach betrunken gewesener Mann erfroren aufgefunden, welcher, der Bekleidung nach zu schließen, dem Arbeiterstande angehört haben mag.

Gestern fand das bereits in Nr. 563 d. Z. erwähnte Konzert zum Besten der hiesigen Armen im Saale des Herrn Rechtsanwalts Walleiser statt. — Als Gesangstisch war der erste Akt aus der Oper: „Die weiße Dame“ gewählt. — An dies Konzert reihte sich eine Vorstellung unseres Liebhaber-Theaters: „Das Gänselein von Buchenau“, und wir können dieselbe als vollkommen gelungen bezeichnen.

Die Einnahme belief sich auf mehr als 50 Thlr. — Dank zum Schluß den Herren Landrath Funk und Rechtsanwalt Walleiser, welche kein Opfer scheuten, um die Einnahme recht beträchtlich zu erzielen und dem Publikum einen genussreichen Abend zu verschaffen.

Wien, 11. Dezbr. Die Zeichnungen auf die Aktien der neuen Kreditanstalt gehen mit einem Jubel vor sich, der das ganze Rayon des Bankgebäudes für Fußgänger und besonders für Wagen fast unzugänglich macht. Man nimmt an, daß gestern circa 90 Millionen, heute über 100 Millionen gezeichnet wurden, so daß mit Einschluß der vorigen Woche an 333 Millionen bereits subskribirt sind. (Ndr. P.)

Spanien.

[Industrie-Aufruf. — Afrikanische Nachrichten.] Man will sichere Berichte haben, daß man beabsichtigt, in Katalonien einen allgemeinen Aufruf unter dem Rufe: „Es lebe die inländische Industrie!“ zu veranlassen. Alle unzufriedenen Parteien werden diese Bewegung unterstützen, die Regierung ihr aber kräftig entgegenzutreten. — Es sind zwei interessante Neuigkeiten im Umlauf. Erstens, die Regierung habe Bericht von einem neuen Treffen der Garnison von Melilla und den Mauren erhalten. Man sagt, daß diese Affaire durch General Prim selbst eingeleitet war. Zweitens spricht man auch von einigen Kugeln, welche spanische Schiffe an der Küste von Afrika auf englische Fahrzeuge geschossen. Letztere Nachricht bedarf der Bestätigung, erstere aber ist zuverlässig. Das Treffen bei Melilla kostete den Spaniern 80 Mann an Todten und Verwundeten, den Verlust eines Oberstleutnants und einiger Offiziere. Die Garnison von Melilla ihrerseits tödtete eine große Anzahl Eingebornen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 12. Dezbr. [Männerversammlung des patriotischen Vereins.] In dem gestrigen Eröffnungs-Vortrage gab Herr Stadtrath Ludewig eine übersichtliche Darstellung von den jetzigen Provinzialständen, mit besonderer Rücksicht auf den schlesischen Landtag. Die Provinzialstände, äußerte der Redner, waren vom Jahre 1824 bis 1848 die National-Repräsentation in Preußen, und der gegenwärtig einberufene Staats-Landtag soll dem Vernehmen nach, auch über die bisherigen ständischen Verfassungen befinden. Schon dieser letztere Umstand rechtfertigt einen Rückblick auf Entstehung, Beruf und Organisation der jetzigen Provinzialstände. Das Bedürfnis einer Nationalvertretung in Preußen sprach der hochsel. König in einem allerhöchsten Befehl an die Oberpräsidenten aller Provinzen, für Schlesien in dem Immediatbefehl vom 3. April 1809 an den Geh. Staatsrath Oberpräsidenten von Maffow schon dadurch aus, daß derselbe beauftragt wurde, die einstweilige Bildung einer Repräsentation bei den Ständen zu veranlassen. Den schlesischen Ständen wird das Recht eingeräumt, hierzu 8 Deputierte aus Breslau, Glatz, Schweidnitz, Neiße, Ratibor, Girsberg, Glogau, Liegnitz zu entsenden, welche die schlesischen Städte bis dahin repräsentiren sollten, bis ein weiterer Immediatbefehl die vollständige Organisation einer Repräsentation veranlassen würde. Als Grund der Nothwendigkeit wenigstens irgend einer Art von Repräsentation der Staatsbürger wird angeführt, daß eine Versammlung organisiert werde, in welcher von staatswegen über Gegenstände des allgemeinen Wohls Rücksicht genommen, und zur Erreichung gemeinsinniger Zwecke das Nöthige verabredet, beschlossen und eingeleitet werde. Nach § 13 des Gesetzes vom 7. Sept. 1811 über die Finanzen hatte jede Provinz zwei Mitglieder aus den Rittergutsbesitzern, 2 Mitglieder aus den Bewohnern der Städte und des platten Landes, außerdem aber jede der drei Hauptstädte Berlin, Königsberg und Breslau ein Mitglied zu der in Berlin zu errichtenden Generalkommission beizubringen und Liquidation des Provinzial-Kriegs-Schuldenwesens abzuführen. Ihre Einberufung erfolgte durch die allerhöchste Kabinettsordre vom 17. Nov. 1813 unter der Bezeichnung: „Zusammenberufung der interinimischen National-Repräsentanten.“ Diese Versammlung tagte in Berlin bis zum 1. Juli 1815, wo sie durch den Justizminister Namens Sr. Majestät aufgelöst und die Ausführung ihrer Beschlüsse den betreffenden königl. Regierungen übertragen wurde. Die jetzt noch fortbestehende provinzialständische Verfassung und Repräsentation beruht auf dem Gesetz vom 3. Juni 1823 für alle Provinzen, welches die Provinzialstände im Geiste der älteren deutschen Verfassungen herstellte. Eine Kommission unter dem Vorstehe des (damaligen Kronprinzen) jetzt regierenden Königs Majestät hatte diese Angelegenheit vorbereiten, und darüber mit erfahrenen Männern aus jeder Provinz in Berathung zu treten. Das Spezialgesetz für das Herzogthum Schlesien, die Grafschaft Glatz und das preussische Markgrathum Oberlausitz vom 27. März 1824 bestimmte eine Gliederung des Landtages nach 4 Kurien. Den ersten Stand bilden die Fürsten und Besitzer der freien Standesherrschaften, den zweiten die Ritterschaft, den dritten die Städte, den vierten die übrigen Gutsbesitzer, Erbpächter und Bauern. Die Wahlen geschehen auf 6 Jahre. Das Gesetz vom 2. Juni 1827 benannte im Art. III. ad 1 diejenigen Fürsten, welche auf dem schlesischen Provinziallandtage erscheinen und stimmen; ferner die Standesherrn, welche zusammen 3 Stimmen haben, sowie die ritterschaftlichen, städtischen und ländlichen Wahlbezirke. Die Anzahl der Stimmberechtigten auf dem schlesischen Provinziallandtage ist:

Aus dem 1. Stande 6 Fürsten (Herzog von Braunschweig, Herzogin von Sagan, Fürst von Hasefeld, Fürst Karolath, Herzog von Ratibor und Fürst von Pleß), 3 für die freien Standesherrschaften und 1 für die Majorate, zusammen 10 Stimmen. Aus dem 2. Stande für die Besitzer der bevorrechteten 11 Familienfideikommiss 1 Stimme, für die Rittergüter 35, zusammen 36 Stimmen. Aus dem 3. Stande für die Städte Breslau 3, Glogau 2, Brieg, Glogau, Grünberg, Liegnitz, Neiße, Schweidnitz, Lauban je 1 St., Girsberg und Landesbut, Glatz und Frankenstein, Jauer und Goldberg, Bunsau und Sagan, Oppeln und Ratibor haben je 1 alternirende St., die übrigen Städte wählen kollektiv 1 Abgeordneten, zusammen 30 Stimmen. Der 4. Stand (der Landgemeinden) erscheint mit 16 Stimmen, zusammen 92 Stimmen.

Hiernach ergibt sich, daß die Städte kaum durch ein Drittel der Stimmen vertreten sind. Auch über den bisherigen Wirkungskreis der Stände, insbesondere der schlesischen Provinzial-Landtage, verbreitete sich der Redner und zählte namentlich die vielen gemeinnützigen und Wohlthätigkeits-Institute auf, die ihre Entstehung und Förderung den Ständeverfassungen verdanken. Die zu erwartenden Beschlüsse der jetzt tagenden Legislative werden zeigen, in wie weit die provinzialständische Organisation und ihre Einwirkung auf die allgemeinen Landesangelegenheiten wesentliche Änderungen bedürfen, um mit der neuen Verfassung in Einklang gebracht zu werden. An das Gesezte knüpfte sich eine längere Debatte, wobei Herr Stephan für Interessentenvertretung sprach, und Herr Professor Böhmner den Wunsch äußerte, daß der Vortragende in einer der nächsten Versammlungen das Verhältniß der Landtage zu den früheren deutschen Ständen darlegen möchte.

Durch den Fragekasten wurden diesmal einige interessante Erörterungen hervorgerufen. Zuoberst war die Verlegung des städtischen Arbeitshaus nach dem „alten Seminar“ angeregt und dabei das Berliner Arbeitshaus als Muster empfohlen. Nach der hierauf erteilten Auskunft wäre jedoch das Seminargebäude bereits zu andern Zwecken erworben. Dagegen beabsichtigt Magistrat, die Friedrichs-Kasematte in der Sternstraße zur Aufnahme einer Filialanstalt für das in seinen Räumlichkeiten beschränkte Arbeitshaus einzurichten zu lassen. — Auf die Anfrage wegen Veranstaltung eines Konzerts oder Gedächtnisversammlungen zum Besten der hier zu gründenden Privat-Speiseanstalt wurde erwidert, daß der Vorstand sich in einer der nächsten Sitzungen mit der bezüglichen Angelegenheit beschäftigen werde. Einer beiläufigen Mittheilung zufolge, hat der Verein während seines jährigen Bestehens bereits die Summe von 9000 Thälern zu Wohlthätigkeitszwecken und Armen-Unterstützungen der mannigfachen Art aufgebracht. Schließlich kam die Frage zur Erörterung, ob das Gewicht des Brodtes am hiesigen Orte mit den jetzigen Getreidepreisen im Einklang stehe, da in anderen Orten, wie Waldenburg, Landeshut und Rawitsch bei gleich hohen Preisen, bessere und größere Landwaaren, als hier anzutreffen sind. Hierauf erklärte Herr Ludewig, diese Erscheinung habe ihren Grund lediglich darin, daß in den genannten Städten keine Mahl- und Schlachtfeuer existire; das hiesige Publikum aber sei durch die bedeutende Konkurrenz von 160 Bäckern vor Uebertheuerung wohl am sichersten geschützt. — Der stellvertretende Vorsteher, Herr Stadtgerichts-Rath Fürst, vertagte alsdann die Versammlung bis nach dem Feste.

Breslau, 12. Dez. [Polizeiliches.] Es wurde gestohlen: Ring Nr. 60 eine weiße Bettdecke; Neue-Gasse Nr. 20 zwei silberne Eßlöffel, gez. A. T. und ein vergoldetes Theelöffel, auf dessen Stiel ein Kranz eingraviert ist;

Klosterstraße Nr. 30 $\frac{1}{2}$ Scheffel Kartoffeln; einem 4 Jahr alten Knaben ein grauer Flaumrock mit Kapuze und rothem Besatz; Schußbrücke Nr. 76 ein wollenes Kleid, und von dem 2 Stiegen hoch gelegenen Treppenhof ein Paar Gummi-Uberschuhe. — Gefunden wurden 4 kleine Schlüssel. (Pol.-Bl.)

Die britische und ausländische Bibelgesellschaft hat die Ausgabe einer mit deutschen Typen gedruckten polnischen Bibel veranstaltet, welche Anfang dieses Jahres beendet worden ist. Hat die Officin von Graf, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau einerseits für eine der Würde des Buches entsprechende Ausstattung gesorgt, so ist andererseits seine musterhafte Korrektheit zu rühmen, welche sie weit über die 1846 bei Karl Tauchnitz in Leipzig erschienene Ausgabe stellt. Die starke, vorzugsweise für Schlesien bestimmte Auflage (5000 Exemplare) beweist, wie zahlreich das polnische Element daselbst noch vertreten sein muß, und wie verhältnißmäßig gering bisher die Erfolge gewesen sind, die man erzielt hat, indem man sich bestrebt, die Provinz zu germanisiren. Die Übersetzer sind im Ganzen gute Preußen, ihren Gott und ihre Sprache jedoch lassen sie sich nicht nehmen. Daß es mit der letztern, dem sogenannten Wasserpolnisch, nicht so gar schlimm stehen muß, geht wohl schon aus dem Umstande hervor, daß diejenigen, welche sie sprechen, ein Werk, die Bibel, verstehen, das in reinem Polnisch geschrieben ist. (Aus dem Leipziger Literat.-Blatt.)

Virgnitz, 11. Dezember. [Stenographie. — Armenverein. — Bild von Liegnitz.] Schon vor einiger Zeit ward von dem stets regen und thätigen Vorstände des Handlungsdiener-Instituts der Plan gefaßt, zum Besten des Vereins und im Interesse des hiesigen Publikums einen Kursus in der Stenographie zu veranlassen, wodurch dem vielfach gefühlten Bedürfnis nach einem solchen Unterrichte zeitgemäß entsprochen werde. Derselbe setzte sich deshalb mit dem Stenographenverein in Breslau in Verbindung und wird vom letzteren, wenn sich die gehörige Schülerzahl findet, ein Lehrkursus in der Stenographie hier begonnen werden. Schon nächsten Mittwoch (12. d. M.) wird der Schriftführer des Stenographen Vereins, Herr Cand. jur. Pauly aus Breslau, die Güte haben, im kleinen Vogenlaale hieselbst einen Vortrag über Stenographie zu halten, zu welchem der Zutritt einem jeden Herren sowie Damen gestattet ist. Hoffentlich wird sich eine große Anzahl bei dem Unterrichte betheiligen.

Dem hiesigen Armenverein sind seit Kurzem theils durch milde Spenden, theils durch Geldgaben seitens der hiesigen Kaufleute als Aequivalent der sonst üblichen Weihnachtsgeschenke, gegen 150 Thlr. zugeflossen, wofür den würdigsten und nothbedürftigsten Pflinglingen nach Vorschlag der Pflieger ein Weihnachtsgeschenk an Kleidungsstücken, als an Schuhen, Röcken, Hemden, Jacken u. verabreicht wird. Die Zahl der vom Vereine Unterstützten ist allerdings bedeutend, denn es erhalten wohl über 260 permanente Unterstüßung, ohne diejenigen, welchen außergewöhnlich eine vorübergehende Gabe gewährt wird. Bei der großen Noth und Theuerung, die sich so vielfach kund giebt, ist es ein Glück für die Dürftigen, daß sich so viel edle Herzen finden, die theils unmittelbar spenden, theils durch Anregung das große göttliche Gebot der Menschliebe in so hohem Grade ausüben. Der Segen des Allbarmerzigen sei ihr Lohn.

Jedem Freunde der Kunst, namentlich diejenigen, die sich für Liegnitz interessieren, wird die jüngst vom Herrn Maler Mätkerbauer nach der Natur aufgenommene Ansicht von Liegnitz ein sehr willkommenes Produkt sein. Das hübsche Bild, eine saubere Lithographie in Thondruck, ähnlich der Aquamarin-Manier, zeigt in Quer-Foliotgröße die Gegend unweit des Aufsteigens zur Siegeshöhe, wo unterhalb eines Hügelns ein altes Steinkreuz als Denkmal steht. Man gewahrt auf dem Bilde die hervorragendsten Gebäude der Stadt, ihre Thürme, Kirchen und Umgebungen. Ueber dem Horizonte lagern zerrissene Wolken, die ein vorübergezogenes Gewitter andeuten, nach welchem die letzten Strahlen der Abendsonne eine volle Beleuchtung über die Stadt ausströmen. Es ist in der Meißner'schen (Niemeyer'schen) Buchhandlung erschienen und dürfte vorzüglich geeignet sein, bei der herannahenden Weihnachtszeit Auswärtigen, die sich für unsere Stadt interessieren, eine Freude für geringe Kosten zu bereiten, oder auch den Liegnitzern selbst eine freundliche Zimmerzierde zu gewähren.

Seit gestern hat sich die Kälte wieder dermaßen gesteigert, daß wir diesen Morgen fast 17 Grad R. unter dem Gefrierpunkt hatten. Diesen Abend ist es etwas gelinder worden.

C. Dem neuen Strafgesetzbuch fehlen Bestimmungen über die Annahme von Hoheitsrechten, wie sie das Allg. Landrecht hatte. Der Landesminister hat deshalb die Vorlegung eines Gesetzes für nothwendig erachtet, welches derartige Verletzungen des Bergregals mit Strafe belegt. Der vorgelegte Gesetzentwurf bedroht den ohne Konzession unternommenen Bergbaubetrieb mit Gefängnis bis 3 Monat oder Geldbuße bis 200 Thlr. Geschieht diese Verletzung durch bloße Zueignung von Mineralien ohne bergbauliche Anlagen, so ist die Strafe 6 Wochen oder 50 Thlr. Konzessions-Überschreitung n ziehen gleiche Strafe nach sich.

Breslau, 12. Dezbr. Preise der Butter vom 9. bis 10. Dezbr.
Beste Butter 26 Rtl. pro Str.
Geringere = 24 = = =

Börsenberichte.

Berlin, 12. Dezbr. Die Börse war in ziemlich günstiger Stimmung und einige Aktien wurden höher bezahlt, namentlich Rheinische, in denen das Haupt-Geschäft stattfand, sowie preuß. Bank-Antheile. Dagegen sind die älteren russischen Anleihen merklich im Preise gefallen, während die neueste (die 5% tige bei Stiegisch und Comp.) 86 bezahlt wurde. Minor- und Bergwerks-Aktien 103 Rtl.

Eisenbahn-Aktien. Bresl.-Freiburg. alte 4% 141 Rtl. dito neue 4% 124 Rtl. Köln-Minden. 3% 169 Gl. Prior. 4% 101½ Rtl. dito II. Emis. 5% 103½ Rtl. dito III. Emis. 4% 90 Rtl. dito IV. Emis. 4% 59½ Rtl. Ludwigsb.-Berg. 4% 160 bez. Friedr.-Wilh.-Nordb. 4% 53½ a ¼ bez. dito Prior. 5% — Nieder-Schles.-Märk. 4% 92½ bez. Prior. 4% 93 bez. Prior. Ser. I. u. II. 4% 93 Rtl. dito Prior. Ser. III. 4% 93 Rtl. dito Prior. Ser. IV. 5% 102½ Gl. Nieder-Schles.-Märk. Zweigl. 4% 56 Gl. Oberschles. Litt. A. 3% 219½ Rtl. Litt. B. 3% 188 Rtl. Prior. Litt. A. 4% — Litt. B. 3% 82 Rtl. dito Litt. D. 4% 90 Rtl. Prior. Litt. E. 3% 79½ bez. Rheinische 4% 114½ a 115 bez. dito Prior. Litt. A. 4% 114½ a 115 bez. dito Prior. 4% 91 Rtl. 3% Prior. 82½ bez. Stargard-Pos. 3% 93½ Rtl. Prior. 4% — Prior. 4% — Wilhelmsb. (Rosl.-Derb.) 4% 204 bez. u. Gl. dito neue 4% 163½ u. ¼ bez. Rtl. Prior. 4% alte 4% 204 bez. u. Gl. dito 5% 51 a 50½ a 51 a 50½ bez. Mainz-Ludwigsh. 4% 113 bez. u. Gl. Berlin-Hamb. 4% 115 Rtl. Prior. I. Emis. 4% 102½ Gl. Prior. II. Emis. 102 Rtl. Nach-Märk. 4% 47½ Rtl. Prior. 4% 91½ bez. Geld- und Fonds-Course. Freiw. St.-Anl. 4% 101½ bez. Anleihe von 1850 4% 101½ bez. dito von 1852 4% 101½ bez. dito von 1853 4% 101½ bez. dito von 1854 4% 101½ bez. St.-Schuldscheine 3% 85½ bez. Preuss. Bank-Anth. 4% 125 bez. u. Gl. Pos. Pfandbrf. 4% 101½ Rtl. dito neue 3% 91½ bez. Polnische Pfandbr. II. Emis. 4% 89½ Gl. Poln. Oblig. a 500 Rtl. 4% 79½ Rtl. dito a 100 Rtl. 5% 84½ Rtl. dito a 200 Rtl. 18½ Rtl. Hamb. Präm.-Anl. 63 Gl. Wechsel-Course. Amsterdam kurze Sicht 143½ Gl. dito 2 Monat 142½ bez. Hamburg kurze Sicht 152½ bez. dito 2 Monat 150½ bez. London 3 Monat 6 Rtl. 20 Sgr. bez. Paris 2 Monat 79½ bez. Wien 2 Monat 92½ bez. Breslau 2 Monat —

C. **Breslau, 13. Dezember.** [Produktenmarkt.] Weizen in matter Haltung. Für Roggen machte sich einige Frage bemerkbar und Preise besetzten sich. Im Uebrigen nichts Veränderliches. Weizen weißer und gelber ord. 112–118 Sgr., mittel 120–130 Sgr., feiner 150 Sgr., feinsten gelber bis 156 Sgr., feinsten weißer bis 168 Sgr. Roggen ord. 90–97 Sgr., mittel 104–107 Sgr., feiner 110–116 Sgr. Gerste 67–75 Sgr. Hafer 35–43 Sgr. Erbsen ord. bis 100 Sgr., feine bis 118 Sgr. pro Scheffel. Raps — Rüben Winter 130–145 Sgr., Sommer 115–125 Sgr. Kleesaat rothe 15–17½ Thlr., ff. 18 Thlr., weiße 17–23½ Thlr.